

→ Energieland Sachsen – Neu und vor Ort Gestalten



Dr. Florian Gräßler

Geschäftsführer der Landesgruppe Sachsen des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V.

Im Freistaat Sachsen sind derzeit 57 kommunale Unternehmen im Verband kommunaler Unternehmen e.V. organisiert. Die Mitgliedsunternehmen sind in den Bereichen Energieversorgung, Wasser/Abwasser, Abfall- und Kreislaufwirtschaft sowie Telekommunikation tätig. Sie leisten jährlich Investitionen in Höhe von über 600 Millionen Euro, erwirtschaften einen Umsatz von mehr als 6,7 Milliarden Euro und sind Arbeitgeber für über 16.000 Beschäftigte.

Energie- und Klimawende in Sachsen zügig anpacken

Die Umsetzung der Energie- und Klimawende in Sachsen ist eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre. Der bevorstehende Atomausstieg und erste Abschaltungen von Kohlekraftwerken haben signifikante Auswirkungen auf unser Energieversorgungssystem. Der Weg zu einer klimaneutralen dezentralisierten Energiewirtschaft ist politisch, aber auch bereits wirtschaftlich beschrieben: Langfristig ist das Fundament die Erzeugung grüner Energie – vor allem aus Wind und Sonne, ergänzt um Bioenergie und Geothermie – und ihre Nutzung in Form von Elektronen und Molekülen. Die Energiewirtschaft von morgen beruht auf verlässlichen Transport- und Verteilungswegen, auf Speicherinfrastrukturen, auf Digitalisierung und funktioniert entlang einer effizienten Sektorenkopplung.

Um die national wie europäisch definierten Energie- und Klimaziele zu erreichen, hat die Sächsische Staatsregierung vor wenigen Monaten ihr Energie- und Klimaprogramm (EKP) verabschiedet. Dies definiert Ziele, beschreibt Strategien zum Ausbau erneuerbarer Energien, gibt eine zeitliche Struktur vor und macht neue Vorgaben, z. B. bei der Flächennutzung. Was nunmehr gebraucht wird, ist die Umsetzung konkreter Maßnahmen. Es muss politische Mehrheiten und Handlungswillen geben, um den Ausbau von Wind- und Solarenergieanlagen voranzubringen. Die kürzlich vertagte Verabschiedung der sächsischen Wasserstoff-Strategie verdeutlicht, dass die energie- und klimapolitischen Themen derzeit einem harten politischen Diskurs und Ringen innerhalb der Staatsregierung unterliegen. Allerdings ist keine Zeit zu verlieren, jetzt bedarf es Maßnahmen, um dem Energieland Sachsen neue Chancen für Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu öffnen.

Kommunale Unternehmen als kompetente Partner vor Ort

Die kommunalen Unternehmen in Sachsen sind mit den Verhältnissen in der Stadt und auf dem Land bestens vertraut und wissen um

die vielfältigen Herausforderungen. Sie übernehmen Verantwortung und helfen die Energie- und Klimawende vor Ort, zusammen mit den Bürgern und Unternehmen, zu realisieren. Städte und Gemeinden als Eigentümer erhalten damit Gestaltungsspielräume, um energie- und klimapolitische Ziele zu verwirklichen. Konkrete wie realistische Maßnahmen sind gefragt. Zurückblickend ist allerdings der landesweite Pfad der Emissionsreduktion in Verbindung mit den Ausbauzielen erneuerbarer Energien weder klar noch verbindlich kommuniziert worden. Verunsicherung, Apathie und mangelnde öffentliche Akzeptanz sind die Folge.

Feste Ausbauziele und Anreize können den Anteil erneuerbarer Energien wachsen lassen und Unternehmen neue wirtschaftliche Chancen bieten. Die Bereitstellung grüner Energie gewinnt an Bedeutung und wird zum handfesten Standortfaktor – mehr und mehr Geschäfts- wie Privatkunden fragen danach. Gerade außerhalb der Ballungsräume können erneuerbare Energien qualifizierte Arbeitsplätze und Wertschöpfung generieren und somit dem ländlichen Raum neue Perspektiven verschaffen. Um die Akzeptanz herzustellen, ist die Beteiligung der Standort- und Nachbargemeinden an der Wertschöpfung essentiell: Diese finanziellen Mittel müssen vollständig vor Ort verbleiben, dem Allgemeinwohl in der Gemeinde dienen und ihre Verwendung muss den Bürgern transparent gemacht werden.

Als lokale Akteure sind es vor allem kommunale Unternehmen, die sich in der Region engagieren und damit Wertschöpfung und Steueraufkommen generieren. Stadtwerke begreifen die Gestaltung der Energie- und Klimawende als unternehmerische Chance und investieren verstärkt in erneuerbare Energien, betreiben regelbare und hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Fernwärmesysteme und erneuern die Verteilernetze für mehr Flexibilität und Steuerbarkeit. In Energie- und Klimawendefragen sind die kommunalen Unternehmen die natürlichen Partner vor Ort für Bürger und Unternehmen.

Windkraftausbau voranbringen

Da nicht nur die Energiewirtschaft selbst zu dekarbonisieren ist, sondern auch große Mengen grüner Energie notwendig sind, um die Emissionen im Verkehrssektor sowie im Gebäudebereich zu reduzieren, braucht es die Entwicklung aller Arten von erneuerbaren Energien. Im Vergleich der Erzeugungsarten ist gerade die Windkraft mengen- wie kostenmäßig in der Lage, im großen Maßstab Grünstrom bzw. umgewandelt in grünen Wasserstoff zu produzieren. Ohne neue Windkraftanlagen in Sachsen wird die sektorenübergreifende Defossilisierung weder lös- noch leistbar sein.

Um den Windkraftausbau voranzubringen, müssen planerische und rechtliche Erleichterungen geschaffen werden. Eine inflexible 1000-Meter-Abstandsregel führt zu einer deutlichen Potentialverringern von Windgebieten und verhindert vielerorts »Repowering«. Fakt ist, das Beharren auf inflexiblen und ausnahmelosen Abstandsregeln würde das Erreichen der Ausbauziele unmöglich machen. Vielmehr muss die Akzeptanz von Windkraftanlagen vor Ort gestärkt werden und am Ende ausschlaggebend sein, indem die betroffenen Kommunen und Anlieger an der Projektentwicklung und späteren Wertschöpfung beteiligt werden.

Die bestehende Flächenkulisse auf die gegenwärtigen Areale einzufrieren, würde darüber hinaus die Weiterentwicklung etablierter Windkraft-Standorte verhindern. Insofern im direkten räumlichen Umfeld von Bestandsanlagen Akzeptanz für weitere gegeben ist, sollten diese bewährten Standorte »repowert« bzw. auch erweitert werden dürfen. Schließlich sollten Wirtschaftswälder bei der Flächensuche Berücksichtigung finden, wie es etwa in Brandenburg, Bayern oder Rheinland-Pfalz längst Praxis ist. Waldflächen sollten hinsichtlich ihrer Geeignetheit für Windkraftanlagen in Abwägung mit allen anderen Schutzgütern ergebnisoffen bewertet werden.

Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme stärken

Nicht unerwähnt bleiben darf der wichtige Beitrag der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) – die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme – zum kommunalen Klimaschutz. Über sie kann, insbesondere in urbanen Ballungsräumen, klimafreundliche Wärme in großen Mengen in die Wärmeversorgung integriert werden. Die regelbaren KWK-Anlagen können die volatilen erneuerbaren Energien gut ergänzen und eine entscheidende Rolle für eine klimafreundliche wie gesicherte Stromversorgung spielen. Zugleich sind in Wärmenetzsystemen zahlreiche Versorgungslösungen kombinierbar: etwa KWK mit Wärmepumpen und Power-to-Heat-Anlagen. Bereits heute tragen die kommunalen Energieversorger signifikant zum Klimaschutz in den Städten und Gemeinden bei, indem sie Biogas-, Solarthermie- oder Niedertemperaturanlagen und Wärmespeicher,

oftmals quartiersbezogen, betreiben. Die Sächsische Staatsregierung sollte sich daher für die Weiterführung der KWK-Förderung und Stärkung des Wärmenetzausbaus einsetzen sowie die kommunale Wärmeplanung unterstützen.

Energie- und Klimawende sind lokale Aufgaben

Um die Energiewende und den damit verbundenen Strukturwandel zu meistern, braucht es passgenaue lokale Lösungsansätze, denn das Angebot an Ressourcen und Möglichkeiten verteilt sich von Ort zu Ort unterschiedlich: Es macht einen Unterschied, ob dünn besiedelte ländliche Räume, Industrie- und Gewerbegebiete oder eine Großstadt zu versorgen sind. Klima- und Nachhaltigkeitsziele sind nur dann erreichbar, wenn Ressourcen und Nachfrage nah wie optimal aufeinander abstimmt werden und an Quartieren ansetzen.

Lokale Akteure brauchen daher zukünftig mehr Handlungsspielräume und -freiheiten. Festzuhalten ist, dass die Energie- und Klimawende in Sachsen nur gelingen kann, wenn sie dezentral, kleinteilig und breitgefächert passiert sowie die öffentliche Akzeptanz in den Kommunen und bei den Bürgern findet. Vom Gelingen der Energie- und Klimawende hängt auch das umfassende Versprechen der kommunalen Daseinsvorsorge ab, das unerlässlich ist, um das hohe Maß an Lebensqualität für die Bürger zu sichern.